

größere und besser erhaltene erhebt sich über einer in den Felsboden gehauenen Gruft (Fig. 62) gegen 10 Meter hoch als Rundbau in drei verjüngten Abätzen, kuppelartig geschlossen.*) Am Sockel sind rohe Löwenfiguren in Hochrelief angebracht; die oberen beiden Stockwerke haben abgetreppten Zinnenkranz und Zahnschnittfries als decorative Nachbildung von Formen, die uns im mittleren Asien, in Assyrien und Persien wiederholt begegnet sind. Läßt sich die Gesammtform, in welcher hier das Grabmal auftritt, wohl als eigentlich phönizische bezeichnen, so sind die übrigen Grabmäler dieser Gruppe durch einen an ägyptischen Einfluß mahnenden pyramidalen Aufsatz (Fig. 63) über kubischem oder auch kubischem und cylinderförmigem Unterbau charakterisirt. Besonders das eine unter ihnen, mit jenem zuerst erwähnten nahe verbunden, beweist durch die Aufeinanderfolge eines würfelförmigen, cylindrischen und fünfseitig pyramidalen Geschosses einen auffallenden Mangel an Sinn für organischen Aufbau.

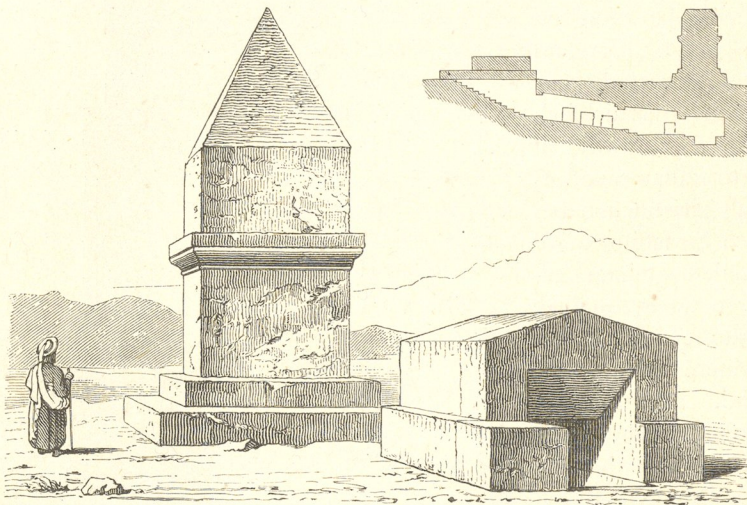


Fig. 63. Grabanlage zu Amrith.

Gräber zu
Dschebeil.

Die übrigen Gräber Phöniens scheinen ausschließlich Felsgrotten zu sein, bei welchen bisweilen der Eingang an der Felswand eine charakteristische Ausprägung erhielt. So an einer Grabfäçade in Dschebeil (Byblus), deren Oeffnung mit einem noch eingerahmten Giebel bekrönt ist, dessen Fläche eine fünfblättrige

Saida.

Rosette schmückt. In Saida (Sidon) sind mehrfach Marmorarkophage gefunden und in das Museum des Louvre übertragen worden, welche genau in Form ägyptischer Mumien durchgeführt, in den Köpfen aber theils ägyptischen, theils griechischen Typus verrathen: ein Beweis wie auf diesem Küstenstrich mancherlei Einflüsse sich gekreuzt haben. Wichtiger sind zwei Felsenreliefs bei Maschnaka, welche eine Aedicula mit Säulen und Flachgiebel zeigen, die Säulen mit jenen Volutenkapitälern ausgestattet, welchen wir im mittleren und vorderen Asien als einer diesen Gegenden schon früh geläufigen Form begegneten.

Maschnaka.

*) Diese Form erinnert an jene Nuraghen auf der Insel Sardinien, welche von manchen Seiten auf die Phönizier zurückgeführt werden.